

Za  
2424<sup>b</sup>





1928 K 384

Der frühzeitige Verlust  
Des Wohlgebohrn und Hochgelahrten  
nunmehr aber

Wohlseligen Herrn

S E R R S



Johann Alberts  
Beyers,

Sr. Königli chen Maje stät in Preußen zc.

weiland

gewesenen wohlbestalten Kriegeres und Domainen Raths,

wie auch

Des hiesigen Hochl. Coll. Med. Präf. und Direct. sämtlicher Bergwercke

wurde

den 7ten und insonderheit den 7ten Novemb. als am Beerdigungs Tage

Desselben

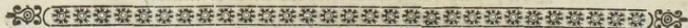
höchlich bedaueret

von einem

Dem sämtlichen Beyerschen Hause

ganz verbindener Diener

Fr. Wilh. Högelken S. S. Th. C.



HALLE, DRUCKERIE,

gedruckt in Friderichs Buchdruckerey 1750.



an sah ohnlängst der Weisheit Glieder,  
 Die bey dem Ueberwis nichts gilt,  
 Wie ihre schlaffen Augenlieder  
 Mit Fernis = Glätte angefüllt,  
 Wie sie erblaßt beyssammen sassen,  
 Und Thränen = Brod mit Seufzen assen.

**M**an sah mit unbeliebten Minen  
 Sie starr und steif zur Erde sehn,  
 Die Haare, so zum Schmucke dienen,  
 Berirt um ihre Schläfe stehn,  
 Man sah, wie Sie die Hände rungen  
 Und Finger um die Finger schlungen.

**D**is Volk, daß sonst nicht stockt und träumet,  
 War jetzt von Worten ganz entblößt,  
 Ihr blasser Mund war überleimet,  
 Ihr Band der Zunge ungelöst,  
 Ihr muntreer Trieb war schier verglommen,  
 Und ihr Natur = Feur weggekommen.

Was ist's? sprach eine finstre Seele,  
Die zu Minervens Schaar sich hielt,  
Daß ihr im zähen Fernis-Dele  
Den Jaspis eurer Augen kühlte?  
Hat Euch ein rücker Traum erschrecket  
Und Euch zur Unzeit aufgewecket?

Die Antwort war: so halb gebrochen,  
Du mußt alhier ein Fremdling seyn:  
Du fragst warum die Augen kochen,  
Siehst du denn nicht den Schaden ein,  
Den uns ein Mann durch sein Erblassen,  
Durch seinen Fall hat hinterlassen?

Der rechte Kenner kennt die Rechte  
Und den Justinian nicht mehr,  
Dem schutzbedürftigen Geschlechte  
Gibt die Orakel kein Gehör,  
Sein Kiel weiß nichts mehr von Bescheiden,  
Sein Herz will Struvens Umgang meiden.

Der Tichtkunst Vater ist verdrungen,  
Der ungezwungne Lieder sang.  
Gallenens Freund hat sich geschwungen, (a)  
Da er in letzten Zügen rang,  
Dahin, alwo, wer kans ergründen?  
Ein besser Helikon zu finden.

*Der Tichtkunst Vater ist verdrungen,  
Der ungezwungne Lieder sang.  
Gallenens Freund hat sich geschwungen,  
Da er in letzten Zügen rang,  
Dahin, alwo, wer kans ergründen?  
Ein besser Helikon zu finden.*

Im Latium fühlt seinen Schaden,  
Den es von dem Verluste hat,  
Es steht nicht mehr bey JHM in Gnaden,  
Es steht bekümmert, trüg und matt,  
Weil die Zerrüttung JHM zerrüttet,  
Und GEIST und KUNST zugleich verschüttet.

Nicht wenig geht der Riß zu Herzen,  
Der, so viel Frucht davon genoss:  
Ach, klagt sie bey verjüngten Schmerzen,  
Der Schaden und Verlust ist groß!  
Wer kan das heftige Verlesen,  
Den Schiffbruch dieses Schiffs, ersetzen?

a) Der Wohlfeilige Herr Krieger's Rath waren Präzes des Hochlöblichen  
Coll. Med.

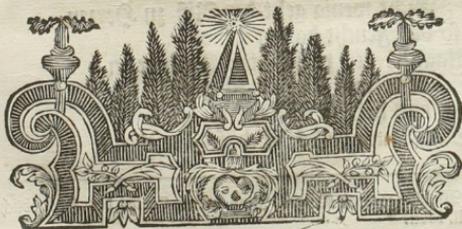
Sprich nicht so, hart verwundtes Herze,  
Der Himmel hilft dem Jammer ab,  
Er kommt zu statten Deinem Schmerze,  
Er reicht DICH seinen Vater-Stab.  
Komm und erfahre nur sein Heilen,  
So wird DEIN Kummer sich vertheilen.

Sprich nicht hier sind acht junge Zweige,  
Wer will ihr Trost, ihr Helfer seyn?  
Komm nur getrost, beherzt und neige  
Dein Herz zu GOTT, und kehre ein  
Mit steter Bittschrift bey dem Retter,  
Er drobt und steurt dem Sturm und Wetter.

Vergiß den ungebrochnen Kummer,  
Der in des Herzens Wunden steckt,  
Vertreib die Schwermuth mit dem Schlummer,  
Den DEIN Gaum aus dem Trost-Kelch schmeckt,  
Die Wallung laß aus dem Geblüte,  
Und den Verlust aus dem Gemüte.

Wißgönne Deinem Herzens-Freunde  
Den süßen Rosst der Ruhe nicht:  
Wünsch JHM noch Glück dazu, und feinde  
Sein Wohl nicht an, dem nichts gebricht.  
Gönn JHM nach Tages Last und Hitze  
Den Schatten in dem obern Sitze.

Weich, weich, verhafter Schmerz, von hinnen,  
Man gibt dir willig gute Nacht!  
Komm, blutend Herz, komm nicht von Sinnen,  
Der HERR hat alles wohl gemacht:  
Er labt den Geist vor seinem Throne,  
Und übergibt den Leib dem Sohne.



Pon Za 2427-EFK

ULB Halle  
003 063 704 3



SL





1928 K 381

Der frühzeitige Verlust  
Des Wohlgebohrn und Hochgelahrten  
nunmehr aber

Wohlfeligen Herrn  
S E R R S



# Johann Alberts Beyers,

Sr. Königl. chen Majestät in Preußen zc.

weiland

gewesenen wohlbestalten Kriegeres und Domainen Rathes,  
wie auch

Des hiesigen Hochl. Coll. Med. Präf. und Direct. sämtlicher  
Bergwercke

wurde

den 7ten und insonderheit den 9ten Novemb. als am Beerdigungs Tage

Desselben

höchlich bedauert

von einem

## Dem sämtlichen Beyerschen Hause

ganz verbündener Diener

Fr. Wilh. Högfelken S. S. Th. C.



HALLERSTADT,

gedruckt in Friderichs Buchdruckerey 1750.

